

# Südafrika

Autor(en): **Egli, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **76 (1982)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-142999>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Lebens . . .» Dumile versucht zögernd, zu formulieren, was er empfindet. «Ich glaube, wenn ich jetzt aufgeben zu heiraten, dann ist es, wie wenn ich den Kampf aufgeben . . . wie wenn ich nachgeben würde — und das ist genau das, was sie wollen . . .» Dumile sieht mich plötzlich an und lacht: «Weißt Du, ich glaube, jetzt muß ich erst recht heiraten!»*

Ich frage ihn nach seiner Freundin, und sein Gesicht leuchtet auf: *«Ja, sie ist eine starke Frau, ich glaube, ich konnte dies alles durchstehen, weil sie mich unterstützte. Sie hat mir geholfen, daß ich immer noch glauben kann, Gott ist mit uns.»*

«Aber Du mußt um Erlaubnis nachsuchen, mit jemandem zusammenleben zu dürfen, nicht wahr?» frage ich weiter.

«Ja, das muß ich als gebannte Person.» Aber, wie verwundert über das, was ihm jetzt klar geworden ist, wiederholt Dumile: *«Ich weiß jetzt, daß ich heiraten werde.»*

Ich verabschiede mich von Dumile Makande mit dem Versprechen, alles zu tun, daß Menschen in Europa aufmerksam werden auf die Leiden der schwarzen Bevölkerung in Südafrika im Kampf um ihre Befreiung.

## Südafrika

**Wir beugen den Rücken, die Sonne brennt  
Und unter uns glüht die Erde  
Der Weißen Peitsche zerpflegt unser Fleisch  
Uns Bantu, uns Schwarzen, uns Armen.**

**Da stunden wir auf, zerrissen den Paß  
Vergaßen die Schwere der Glieder  
Es orgelt im Wind der Freiheit Lied  
Uns Bantu, uns Schwarzen, uns Armen.**

**Sie kamen daher und schossen uns tot  
Mit Panzern, aus christlicher Liebe  
Es fallen Vater, Mutter und Kind  
Uns Bantu, uns Schwarzen, uns Armen.**

**Und wieder beugt der Rücken sich  
Und wieder glüht die Erde  
Es kommt der Tag, es naht der Sieg!  
Uns Bantu, uns Schwarzen, uns Armen.**

**Werner Egli**